

Miis Dörfli (gekürzt)

Autor(en): **Brassel, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 9-11

PDF erstellt am: **18.07.2024**

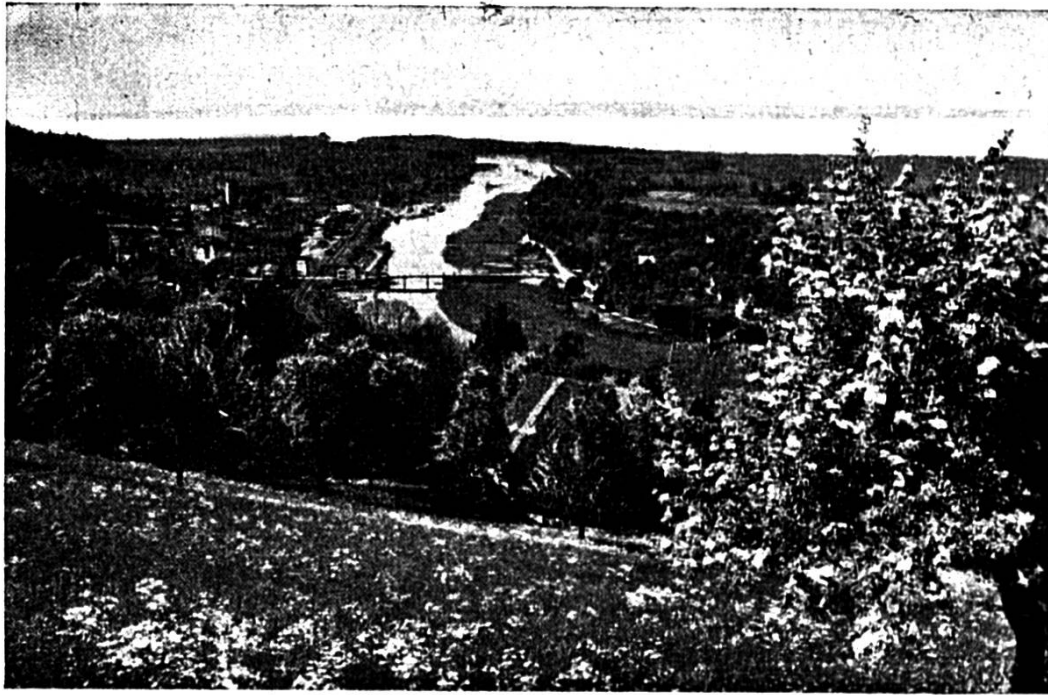
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unteres Rheintal und Bodensee.

Behördl. bew. No. 6384c/4 1. II. 43.

Miis Dörfli

(gekürzt).

Miis härzig Dörfli döt am Rhii
liit grad mitts uf dr Wält.
Der Härrgott hät wohl gwißt, wohii
er Sammagretha stellt.

Uf dera Sita ganz döruf
vil Räbaglend und Wald,
mit Burga und mit Schlößli druf
und Hüsli manigfalt.

Di ander Sita kränzt dr Rhii,
und Fälder volla Frucht
und Pappelböm stond stolz debii,
die hond de Porsch in Zucht.

Und überena? — Lueg, im Duft,
wenn d Oobedsunna sinkt,
wie lieblich blau dor d Sommerluft
dr Bärgchranz dora winkt.

Draa schlüüßt sich üsra Bodasee,
er glänzt im Sunnaschii,
und still und langsam drüberhee
ziend Schiffli, grooß und klii.

s Schönnscht liit vor diir.

Was luegscht so wiit?
Härrgott, wie s Härz oam lacht,
stond Bömm i schöner Früeligszit
i so ner Bluescht und Pracht!

Du seascht ko Strooß, du seascht
vom ganze Dörfli meh, [ko Huus
denn übers Dach und s Kämmi uus
hangt luuter Blüetaschnee.

De Kerchtorm nu mit guldnem
luegt über Dorf und Fäld; [Knopf
die Gwundernaas streckt Hals und
schier bis as Himmelszelt. [Kopf

Johannes Brassel (1848—1916).